

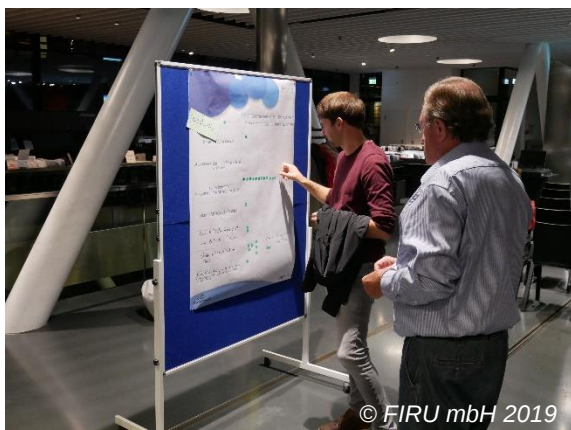
Dokumentation der wesentlichen Ergebnisse der Abschlussveranstaltung Aktive Kernbe- reiche Bad Vilbel am 30.09.2019

Am Montag, den 30. September 2019 fand im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes und des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Kernbereiche in Hessen“ eine abschließende Veranstaltung in der Bad Vilbeler Stadtbibliothek statt. Das Ziel der Veranstaltung war es die Bürger über den Stand des ISEK zu informieren und die Maßnahmen, die in der Zwischenzeit weiter ausgearbeitet wurden, final zu präsentieren. In einem offenen Ausstellungsformat bestand Gelegenheit zur Information und Mitgestaltung. Gleichzeitig galt es einen Leitsatz zur Beschreibung der zukünftigen Entwicklung der Bad Vilbeler Innenstadt zu finden. Insgesamt folgten circa 40 Bürgerinnen und Bürger der Einladung der Stadt.

Ablauf

Nach der Begrüßung durch Herrn Wysocki erfolgten durch FIRU mbH ein kurzer Input zum aktuellen Stand und der weiteren Vorgehensweise sowie eine Erläuterung zum Veranstaltungsablauf.

Für das offene Ausstellungsformat wurden alle Maßnahmenblätter getrennt nach Handlungsfeldern aufgehängt. Anmerkungen konnten auf Moderationskarten geschrieben und der jeweiligen Maßnahme zugeordnet werden. Darüber hinaus konnten die Bürger ihre „Top 3“-Maßnahmen wählen. Hierfür standen jedem Teilnehmer drei zu Beginn ausgeteilte Klebepunkte zur Verfügung, die auf die drei als am wichtigsten erachteten Maßnahmen verteilt werden sollten. An einer weiteren Station erfolgte eine Abstimmung mittels Klebepunkt über den Leitsatz, unter dem das Programm „Aktive Kernbereiche“ in Bad Vilbel laufen soll. Die Bürger erhielten darüber hinaus die Möglichkeit eigene Vorschläge vorzubringen und über diese abzustimmen.



Die Mitarbeiter der FIRU und der Stadt standen für etwaige Fragen oder Unklarheiten zur Verfügung.

Im Anschluss an die Abstimmungsrunden wurden die Erkenntnisse von Frau Herz in einer kurzen Zusammenfassung reflektiert und die Hauptergebnisse vorgestellt. Darüber hinaus wurde erläutert, welchen Einfluss die vorgenommene Priorisierung der Maßnahmen auf deren zeitliche Umsetzung sowie deren Gewichtung hat. Nach einer anknüpfenden Fragerunde endete die Veranstaltung.



Beschreibung der verschiedenen Maßnahmen sowie deren Bewertungsergebnisse

Nachfolgend werden die Maßnahmen, welche im Rahmen des ISEK umgesetzt werden sollen, tabellarisch dargestellt. Zusätzlich wurden die jeweiligen Bewertungsergebnisse sowie nachträgliche Ergänzungen und Kommentare in die Übersicht aufgenommen.

Maßnahmen- kategorie	Maßnahmenbeschreibung	Stim- men- zahl	Kommentare/ Ergänzungen
Maßnahmen im Handlungsfeld A Grün- und Freiraum			
A1	Gestaltung und Attraktivierung des historischen Kur-parks	3	Siesmayer will ganz sicher keine Baumfällungen
A2	Umgestaltung des Burgparks zu einem Generationenpark	1	
A3	Aufwertung und Neugestaltung des Lohgerberparks	0	
A4	Neuanlage Kurgarten	0	
A5	Erhalt des Freibads	20	
A6	Begrünung der Innenstadt	12	- Durchgängige Beschattung durch Begrünung der Wege, soweit dies möglich ist -grüne Inseln/ Bänder für flächige Beschattung - Zisternen zur Bewässerung
A7	Unterstützung von Dach- und Fassadenbegrünung	3	insbesondere bei fensterlosen Fassaden im Innenhofbereich
A8	Schaffung von Lehr-, Erlebnis- und Naturpfaden	0	
A9	Schaffung eines Premium Stadtwanderwegs	2	Wir haben doch schon mehrere ausgeschilderte Stadtwanderwege, oder?
A10	Schaffung eines neuen Parks zwischen Nidda und Bahn	6	Grünfläche zwischen Nidda & Bahnhof soll Richtung Westen verlängert werden → Grüne Achse
A11	Neuanlage eines urbanen Platzes Ecke Kesseler Straße/ Dieselstraße	0	

Maßnahmen- kategorie	Maßnahmenbeschreibung	Stim- men- zahl	Kommentare/ Ergänzungen
Maßnahmen im Handlungsfeld B Städtebau und Stadtgestalt			
B1	Festspielgelände	4	
B2	Fassadensanierung Stadt- haus	-	
B3	Restaurierung Kurhaus und Neubau Stadthalle	1	
B4	Sanierung historisches Rat- haus (Altes Rathaus)	1	
B5	Sanierung Stadtschulhaus	-	
B6	Sanierung Frankfurter Straße 48/50	0	
B7	Sanierung Frankfurter Straße 75	-	
B8	Unterstützung privater Mo- dernisierungs- & Instandset- zungsmaßnahmen	1	
B9	Aufstellung und Umsetzung eines Lichtkonzeptes	1	• Achtung von Insektenschutz/ Insektenverträglichkeit • Lichtverschmutzung vermei- den
Maßnahmen im Handlungsfeld C Mobilität und Verkehr			
C1	Frankfurter Straße mit Platz- flächen und Nebenstraßen	9	• Zulieferverkehr ausschließ- lich in vorgegebenem Zeit- fenster • Helles Straßenpflaster um urbaner Aufheizung entge- genzuwirken • weniger Parkplätze, mehr Platz für Radfahrer • Entfernen von Pollern (Alter- native: Wasserrinnen im Sinne des Stadtimages) • - Verlegung der Einbahn- straße für weniger Durch- fahrtsverkehr

Maßnahmen- kategorie	Maßnahmenbeschreibung	Stim- men- zahl	Kommentare/ Ergänzungen
			- Schritttempo für Autos - besseres Parkraummanage- ment mit härteren Sanktio- nen - kostenlose Nutzung des ÖPNV für Personen be- stimmter Altersgruppen, um Individualverkehr in Frankfur- ter Straße zu verringern
C2	Niddauferweg (Stadtseitig)	-	- nördlicher Verlängerung der Maßnahme bis Nikolaus Kin- dergarten/ Spielplatz - unzureichende Informationen über bereits begonnene Maßnahme
C3	Niddaradweg	0	- bei Ziel „Sitzgelegenheiten“ sollte an Anwohner gedacht werden → potenzielle Ent- stehung von Lärm und Müll - Parkgelegenheiten für Las- tenräder
C4	Aufwertung und barrierefreie Umgestaltung Südbahnhof	3	E-Bike Ladestationen zu Zie- len hinzufügen
C5	Verbesserung der Radinfra- struktur	10	- ungenügende Informierung der Anwohner über Konzept → mehr Transparenz - Niddastraße soll zu Fahr- radstraße werden (MIV nur für Anlieger erlaubt) - Durchgängige Fahrradwege und sichere Übergänge
C6	Umbau Schwarzer Weg (Kreisverkehr)	0	

Maßnahmen im Handlungsfeld D Wohnen und Leben			
D1	Wohnraumversorgungskonzept Kernbereich	0	
D2	Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum Thema „Wohnen im Alter“	15	• zeitliche Priorisierung und Konkretisierung der Maßnahme dringlich erwünscht • Mehrgenerationenprojekte wünschenswert (allgemein neue „Altersmix“- Wohnformen) • Wunsch, dass Mehrgenerationenprojekt zwischen Heinrich-Heine-Straße und Rendeler Straße (auf dem Gebiet der Klein-/ Schrebergärten) geprüft wird
D3	Einrichtung eines City- und Leerstandsmanagements	7	• Forderung der zusätzlichen Einführung eines Verkehrsmanagements (Beispiel einer Internet Domain: bad-vilbel-fahrt.de)
Übergreifende Maßnahmen			
Ü1	Einrichtung eines Kernbereichsmanagements	1	
Ü2	Einrichtung eines Verfügungsfonds	3	
Ü3	Öffentlichkeitsarbeit	3	

Ergänzung	Vorschläge für weitere Maßnahmen		• Örtliche und zeitliche Gesamtinformation • alle Geschäfte sollten behindertengerecht und barrierefrei sein • mehr Parkmöglichkeiten • Sitzgelegenheiten in regelmäßigen Abständen • Offenlegung der Kolumne „Der Direkte Draht“ im B.V. Anzeiger
-----------	----------------------------------	--	--

		- öffentliche Toiletten an den Bahnhöfen - Hundekotstationen mit Beutel & Beutelleimer in Stadt, Park und Flur
--	--	---

, - ' = Bereits in Umsetzung, daher keine Abstimmung möglich

Nach Betrachtung der Abstimmungsergebnisse ist zu konstatieren, dass die Maßnahme „Erhalt des Freibads“ mit 20 Klebepunkten die meisten Stimmen erhielt und somit als besonders prioritär zu kategorisieren ist. In abfallender Hierarchie folgen danach die Maßnahmen „Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum Thema ‚Wohnen im Alter‘“ (15 Stimmen), „Begrünung der Innenstadt“ (12 Stimmen), „Verbesserung der Radinfrastruktur“ (10 Stimmen) und „Frankfurter Straße mit Platzflächen und Nebenstraßen“ (9 Stimmen). Somit werden insbesondere Maßnahmen aus den Bereichen „Grün & Freiraum“, „Mobilität“ und „Wohnen & Leben“ abgedeckt und sind prioritär zu bearbeiten.

Weitere Hinzufügungen und Kommentare seitens der Teilnehmer sollen bei der Umsetzung der Vorhaben nach wie vor berücksichtigt werden. In Abhängigkeit des Kriterienkatalogs des Förderprogramms „Aktive Kernbereiche“ kann über eine Aufnahme in die Maßnahmen des ISEK nachgedacht werden.

Der am besten bewertete Maßnahmensteckbrief

A5 ERHALT DES FREIBADS	
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM	2020/ 2025
TRÄGER DER EINZELMAßNAHME	Stadt Bad Vilbel
EIGENTUMER DER EINZELMAßNAHME	Stadt Bad Vilbel
NUTZER DER EINZELMAßNAHME	Bevölkerung Stadt Bad Vilbel
ZUORDNUNG ZU ZIELEN	▪ Attraktivierung und Vernetzung von Grün- und Freiflächen und des öffentlichen Raums ▪ Erhaltung der innerstädtischen Wohn- und Lebensqualität
PROJEKTbeschreibung	
IST-SITUATION/ PROBLEMLAGE Das Freibad Bad Vilbel ist nach Abriss des Hallenbades und des sich verzögernden Baus des Kombibades die einzige Bade- und Schwimmmöglichkeit der Stadt. Außerdem wird das Bad neben der Freizeitnutzung auch für den Schulsport sowie von Vereinen genutzt. Mit den Jahren zeigt das Freibad an vielen Stellen eine Renovierungs- und Sanierungsbedürftigkeit auf und für einen weiteren Erhalt stehen Investitionen in Substanz und Ausstattung aus.	
WEITERE SCHRITTE/ ANREGUNGEN DER BÜRGER Es besteht das Ziel, das Freibad dauerhaft zu erhalten. Hierfür sind Investitionen in die Infrastruktur (Becken, Technik, Wassererwärmung) sowie in das Erscheinungsbild (Sanierung Hochbauten, attraktive Bodenbeläge) notwendig, um es auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen. Hierbei bestehen auch Überlegungen weitere Nutzungen bspw. als Open-Air-Kino sowie für Vereine (z.B. die DLRG) zu ergänzen. Zunächst sind verschiedene Gutachten notwendig, um den tatsächlichen baulichen Zustand adäquat einzuschätzen und auf dieser Basis ein Sanierungskonzept zu erstellen.	
DIESE MAßNAHME SOLLTE UNBEDINGT UMGESETZT WERDEN UND HAT FÜR MICH OBERSTE PRIORITÄT!	
© FIRU mbH 2019	

Es ist anzumerken, dass die Umsetzung von Maßnahmen mit weniger, beziehungsweise keinen Stimmen trotz der fehlenden Priorisierung vollzogen werden. Maßnahmen mit mehr Stimmen werden lediglich zeitlich vorgezogen (wenn dies aus förder- bzw. finanztechnischer Sicht möglich ist) oder ihnen kann eine größere Fördersumme zu kommen.

Darüber hinaus ist hinzuzufügen, dass für einige Maßnahmen mit insgesamt drei grünen Klebepunkt abgestimmt wurde. Da diese farbliche Markierung allerdings nur für die Wahl der Leitsätze vorgesehen war, sie in manchen Fällen allerdings als vierte Wahlmöglichkeit für das Votieren der Maßnahmen genutzt wurde, wurden diese Stimmen nicht gewertet und flossen nicht in die obige Übersicht mit ein.

Beschreibung der Leitsätze sowie deren Bewertungsergebnisse

Kongruent zu der Maßnahmenabstimmung konnten die Anwesenden sich an der Wahl des projektbegleitenden Leitsatzes beteiligen und zudem eigene Vorschläge einbringen. Diese sind neben den Wahlergebnissen und ergänzenden Kommentaren nachfolgend tabellarisch dargestellt.

Leitsatz	Stimmenanzahl	
„Innenstadt im Fluss“	1	Vorgegeben (FIRU)
Attraktives Zentrum für alle Vilbeler“	0	
„Historie bewahren, zukunftsfähige (grüne) Mitte entwickeln“	15	
„Starke Mitte an der Nidda“	1	
„Stadt Mensch Fluss“	1	Neu (Bürger)
„Bad Vilbeler Kernstadt: sprudelndes Leben“	2	
„Grüne (Einkaufs-)Stadt am Fluss“	10	
„Eine Kernstadt in der auch gerade Fußgänger noch gut durch die Stadt gehen können“	2	

Während des Abstimmungsverfahrens avancierte der Leitsatz „Historie bewahren, zukunftsfähige Mitte entwickeln“ (alternativ von einem Teilnehmer um das Wort „grüne Mitte“ ergänzt) zum Favoriten unter den Bürgern. Dies spiegelt auch das Ergebnis von 15 Stimmen wider, womit dieser mit einigem Abstand zum beliebtesten Leitsatz gewählt wurde.

Unter den vier letztgenannten Leitsätzen; welche eigene Vorschläge der Anwesenden darstellen, wurde der Slogan „Grüne (Einkaufs-)Straße am Fluss“ mit 10 Stimmen zum zweitbeliebtesten Leitsatz gewählt.



Ergebnisplakat: Leitsätze

Ein Leitsatz für den Aktiven Kernbereich
Bitte stimmen Sie für Ihren Favoriten

Stadt MENSCH Fluss

„Innensstadt im Fluss“

„Attraktives Zentrum für alle Bad Vilbeler“

„Historie bewahren, zukunftsfähige Mitte entwickeln“
grüne

„Starke Mitte an der Nidda“

Platz für einen eigenen Vorschlag
Bad Vilbeler Kernstadt:
sprudelndes Leben

Platz für einen eigenen Vorschlag
Grüne Einkaufsstadt am Fluss

Platz für einen eigenen Vorschlag
Eine Kernstadt, in der auch gerade Fußgänger noch gut durch die Stadt gehen können

Variante: Grün Stadt am Fluss

Aktive Kernbereiche

FIRU

© FIRU mbH 2019

Zentrale Erkenntnisse

Die Abschlussveranstaltung war insgesamt gut besucht und die Anwesenden haben rege an der Abstimmung teilgenommen.

Nach der Auswertung der vergebenen Stimmen war festzustellen, dass der Leitsatz „Historie bewahren, zukunftsfähige Mitte entwickeln“ mit deutlicher Mehrheit das Votum der Bürger fand. Hinsichtlich der Maßnahmenpriorisierung wurde deutlich, dass sich die Teilnehmer insgesamt auf vier Maßnahmen konzentrierten, welche mit zehn oder mehr Stimmen bewertet wurden. Zudem fielen noch drei weitere Maßnahmen mit jeweils neun, sieben und sechs Stimmen in den engeren Kreis der wichtig eingeschätzten Vorhaben. Auffällig war darüber hinaus, dass Maßnahmen mit den meisten Klebepunkten aus den Kategorien A, C und D stammten, was die Annahme zulässt, dass in diesen Segmenten insgesamt der dringendste Handlungsbedarf besteht.

Im Bereich A „Grün & Freiraum“ sind den Bewohnern insbesondere der Erhalt des Schwimmbads aber auch neue Grünstrukturen in der Kernstadt wichtig. In Segment C „Mobilität“ wurde deutlich, dass eine Änderung der Verkehrssituation im Bereich der Frankfurter Straße von den Bad Vilbelern als wünschenswert erachtet wird. Dies soll auch in Kombination mit einem verstärkten Fokus auf die Sicherheit der Radfahrer durch einen generellen Ausbau der Radinfrastruktur geschehen. Hinsichtlich der Kategorie D „Wohnen & Leben“ wurde klar herausgestellt, dass im Bereich „Wohnen im Alter“ erhöhter Informationsbedarf besteht, weshalb eine Veranstaltungsreihe zu diesem Thema zeitnah gefordert wurde. Zudem besteht der Anspruch, Leerständen durch gezieltes Leerstandsmanagement in naher Zukunft entgegenzuwirken.



© FIRU mbH 2019

Anmerkung

Die wesentlichen Ergebnisse des Bürgerdialogs sind in dieser Dokumentation wertungsfrei zusammengestellt. Sie spiegeln die persönlichen Einschätzungen und Wünsche der circa 40 Anwesenden wider, die jedoch kein statistisch repräsentatives Bild der Bad Vilbeler Bevölkerung abgeben. Eine fachliche Bewertung und Einordnung erfolgt in der weiteren Bearbeitung. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, wie zum Beispiel Bürger/Innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichberechtigung für beide Geschlechter.